

Es blüht und grünt in Oberwil

Eines meiner persönlichen Highlights zu Beginn des Frühlings sind die Abstecher in die Gärtnerei der Klinik Zugersee, welche mich zur Wiedererweckung meiner wintergrauen Wohnung inspirieren. So besuchte ich an einem strahlenden Märztag Hans Fassbind, der mit Hilfe von 3 Mitarbeitenden die Gärtnerei führt. Diese wurde mit der Entstehung der Klinik Zugersee aufgebaut, schon damals mit dem Zweck der Patienten-Beschäftigung und dem nützlichen Nebeneffekt der Selbstversorgung mit Gemüse und Kräutern sowie dem Ziehen diverser Blumen zur Dekoration in und um die Klinik.

Hans Fassbind beschäftigt die Patienten mit Arbeiten wie Sträucher schneiden, aussäen, pikieren, umtopfen, jäten usw. Den Beruf als Gärtner hat er von der Pike auf gelernt und – abgesehen von 5 Sommern, die er als Senn und Käser auf der Alp verbrachte – auch immer mit grosser Leidenschaft ausgeführt. Nebst den Patienten helfen ihm jeweils vor den «struben» Zeiten wie Ostern oder dem Bazar im November die Hauswirtschafts- und Betriebspraktikerlehrlinge der Klinik.

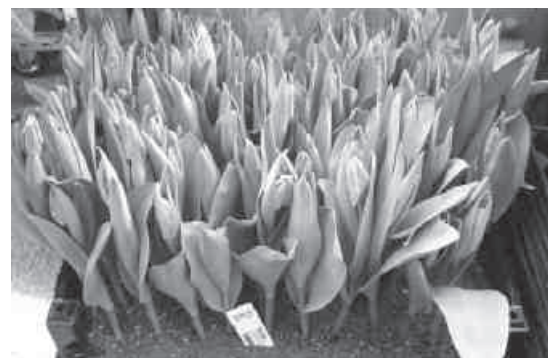
Gesund und frisch sehen sie aus, die Primeln, Tulpen, Bellis, Stiefmütterchen, Frühlingsgestecke und das Angebot wird nun fast von Tag zu Tag noch reichhaltiger. Bald blühen die Geranien und der Sommerflor oder man kann sich mit den diversen Gemüsesetzlingen zum Selbstversorger hocharbeiten. Wichtig ist Hans Fassbind, darauf hinzuweisen, dass bei ihnen auch schon mal die grünen mit den gelben Zucchini-Setzlingen verwechselt werden können. Die Patienten sind zwar keine Profis, aber sie verrichten ihre Arbeit mit Freude und Einsatz. «Meine Lieblingsfarbe ist



bunt», meint er weiter. Das zeigt einmal mehr, dass Hans Fassbind seine wichtige Aufgabe mit grosser Leidenschaft ausführt. Übrigens bietet die Gärtnerei einen 24 Stunden-Verkauf an, das heisst, wenn keiner der Gärtner zugegen ist, kann man das Geld ins Kässeli legen. Damit dieser Service weiterhin gewährleistet werden kann, hofft man natürlich auf eine weiterhin ehrliche Kundschaft.

Hans Fassbind freut sich natürlich über die rege Nachfrage und bedankt sich bei der Oberwiler Kundschaft für deren Treue! Ich jedenfalls werde schon bald wieder mit gut gefüllten Taschen die Gärtnerei verlassen.

Regula Weimer



NOG – 106. Generalversammlung

am 12. März 2012

Insgesamt 122 Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Polizei nahmen an der 106. Generalversammlung im Seniorenzentrum Mülimatt teil.

Präsident Ruedi Balsiger eröffnete um 19 Uhr die Versammlung. Sein spezieller Dank galt Heimleiter Kurt Ziegler, der mit seinem Team, das wiederum die Durchführung der Versammlung im Seniorenzentrum ermöglichte.

Erfolgreiche Veranstaltungen

In seinem Jahresbericht hielt der Präsident Rückschau auf die Anlässe im vergangenen Jahr: Das Tellenörtlifest am 1. August wurde auf der Badewiese des Tellenörtli im traditionellen Rahmen organisiert. Die Ansprache hielt Frau Sandra Barmettler, Mitglied des Grossen Gemeinderates Zug. Die Festbeiz wurde durch die FFO betrieben. Ruedi Balsiger dankte den Löschmännern für den Einsatz. Die Oberwiler Chilbi am 3. und 4. September fand regen Zuspruch und die Dorfvereine mit Ständen und die Anbieter mit weiteren Aktivitäten waren zufrieden. Die Aufführung der Jugendmesse von Carl Rütli mit einer Hundertschaft von Oberwiler Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Armon Caviezel, lockte viele Besucher an und dies trug, nebst dem schönen Wetter, zum guten Gelingen bei. Die NOG durfte sich über ein paar neu angeworbene Mitglieder freuen; die Kinder hatten Spass am Streichelzoo, der von den Rebels organisiert wurde. Die schon fast vergessene Oberwiler Gruppierung IGELHELM entschloss sich, einen kleinen Bike-Parcours aufzurichten. Die zurückgekehrten Heimweh-Oberwiler wollen auch künftig dabei sein. Die *dorfzytig* wird diese Gruppe in einer der nächsten Ausgaben vorstellen. Der Herbsthock, am 2. November, wo das Baudepartement der Stadt Zug über die verschiedenen Bauvorhaben in Oberwil orientierte, verzeichnete einen Grossaufmarsch von über 200 Oberwilern. Dies zeugte vom enormen Interesse an der Entwicklung von Oberwil.



Neuer Internetauftritt

Die Vorstandsarbeiten konnten an fünf Sitzungen, zu denen auch die Kommissionen eingeladen sind, erledigt werden. Schwerpunkte waren und bleiben: Mitgliederwerbung, Präsidentensuche, die Badeinfrastruktur am Tellenörtli und der Dauerbrenner: der Sport- und Streethockeyplatz! Seit letztem Herbst hat die NOG einen neuen und attraktiven Internetauftritt. Der Vorstand stellt erfreut fest, dass das Interesse gross ist und die Anzahl der Besuche kontinuierlich zunimmt. Reinschauen unter www.6317.ch lohnt sich!

Verabschiedung Yvonne Marty

In der Zytigskommission gab es im vergangenen Jahr einen Wechsel in der Leitung. Yvonne Marty gab nach 13 Jahren ihren Rücktritt bekannt. Sie gehörte seit 1999 zum Team der *dorfzytig*. Im Jahr 2009 übernahm sie als Nach-

folgerin von Ruedi Speck die Leitung der Zytigskommission. Da gleichzeitig mehrere Redaktionsmitglieder nach 10 Jahren die Kommission verliessen, hat sie ein neues Team aufgebaut. «Es war eine höchst spannende Zeit und eine besondere Aufgabe, das Dorfleben in der *dorfzytig* festzuhalten. Die vielen guten Kontakte und die kreativen Stunden mit der alten und neuen Crew waren eine echte Bereicherung – sie werden mir stets in guter Erinnerung bleiben», sagte sie selbst. Yvonne Marty wurde mit einem Geschenk und einem herzlichen Applaus für dieses grosse Engagement verabschiedet. Die NOG hatte das Glück auf ihrer Seite, wie Ruedi Balsiger ausführte, denn in der Person von Monika Albrecht wurde eine ausgewiesene und erfahrene neue Leiterin gefunden. Ruedi Balsiger dankt den Blattmachern für die wertvolle und geschätzte Arbeit.



628 Mitglieder

2011 durfte der Verein 26 Neueintritte verzeichnen, leider auch 11 Austritte und 7 Mitglieder sind verstorben. Die NOG zählt aktuell 628 Mitglieder. Das Budget und die Rechnung präsentierten sich ausgeglichen. Erfreulicherweise stellte sich der ganze Vorstand für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Ebenfalls für ein weiteres Amtsjahr wird der Präsident Ruedi Balsiger gewählt. Neu in den Vorstand aufgenommen wurde Beni Hotz. Die *dorfzytig* gratuliert.

Neuer Löschzugchef

Christian Buob ist der neue Löschzugchef des 3. Löschzuges von Oberwil. Er hat die Leitung von Martin Weber übernommen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit der NOG. Regierungsrat und Landammann Matthias Michel dankte dem NOG-Vorstand



1. Stadtrat Andreas Bossard
2. Ruedi Balsiger bedankt sich bei Yvonne Marty
3. Christian Buob und Mario Ferrari von der Freiwilligen Feuerwehr Oberwil
4. Sonja Mathis

für seine Arbeit. Ein spezieller Dank ging an die Zytigskommission für ihre unschätzbare Arbeit. Er informierte, dass mit der Sanierung der SBB-Bahnstrecke Zug-Arth-Goldau erst im Jahr 2017/2018 zu rechnen ist und die Bahnbrücke bei der Widenstrasse dann ebenfalls saniert wird. Er dankte nochmals allen, die sich für Oberwil und die Dorfgemeinschaft einsetzen.

Grüsse von der Stadt

Andreas Bossard, Vizepräsident des Stadtrates, überbrachte Grüsse der Stadt Zug. Oberwil und seine Umgebung liegt ihm besonders am Herzen und die NOG ist eine der ältesten von 14 Nachbarschaften, die aus der Tradition heraus entstanden sind. Oberwil ist in der Politik sehr gut vertreten und ein privilegiertes Wohnort, was für das Zusammenleben und das Zwischenmenschliche besonders wertvoll ist.

Mit Yaks über 36 Pässe

Im Anschluss an die GV offerierte die NOG das Nachburemöhli und die Stadt Zug das «Kafi avec». Herzlichen Dank. Als besonderer Leckerbissen erzählte Sonja Mathis von ihrem 600 Kilometer langen Fussmarsch während 8 Wochen über 36 Pässe mit den Yaks von den Schweizer Alpen zum Mittelmeer. Gespannt lauschten die Anwesenden ihren Ausführungen, die mit eindrücklichen Reisebildern dokumentiert wurden. Die aussergewöhnlichen Tiere faszinierten, wiegt doch ein ausgewachsenes Yak über 400 Kilo, kann sehr eigensinnig sein, aber auch lernfähig, und auf dieser langen Reise wurden Mensch und Tier eins. Für all jene, die den spannenden Vortrag verpasst haben. Infos gibt's unter www.yaks.ch.

Monika Albrecht

Neu im Vorstand



Name: Beni Hotz
Wohnort: Oberwil, Stolzengraben
Familie: verheiratet, Vater von Anna und Tom
Beruf: Geologe im Natur-Museum Luzern
Hobbies: Rudern, Segeln, Garten

Meine Motivation in der NOG mitzuarbeiten: Ich möchte mich für eine lebenswerte Entwicklung unseres Wohnortes und ein gemeinschaftliche Dorfkultur einsetzen.

NOG-Anlässe 2012

Vereinspräsidenten-Konferenz

Donnerstag, 24. Mai

Tellenörtlifest

Dienstag, 31. Juli

Chilbi Oberwil

Samstag/Sonntag, 1./2. September

 Zuger Kantonalbank

Unsere Unterstützung verdient,
wer Zug voran bringt.

Lebensraum Zug: ein Anliegen der Zuger Kantonalbank.

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.



Markus Bütler GmbH

Markus Bütler

Widenstrasse 34

6317 Oberwil bei Zug

079 484 82 76

info@markusbuetler.ch

Oberwil, Schweiz,
weltweit ?

Sorgenfrei zügeln,
mit dem Umzugs-
service von
Weber-Vonesch,
Zug



Hilfsbereitschaft und Kunden-
freundlichkeit sind die Merkmale
unserer Umzüge. Ob beim Umzug
in der Stadt, oder nach irgendwo
in der Welt, wir und die Leute un-
serer Partnerfirmen im Ausland
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie
uns an !

Weber-Vonesch AG, 6303 Zug
Tel. 041 747 44 44, www.mover.ch

weber-vonesch

Marcel maltendlich selbstständig!

Darum freut es mich sehr, euch von meinem Schritt in die Selbst-
ständigkeit mitzuteilen. Mein Tätigkeitsbereich als Maler reicht von
Wände streichen, über Umbau- und Renovierungsarbeiten bis hin
zum kleinen Neubau-Projekt.

Ob eine rote Küche oder ein Zimmer in dezenter Lasurtechnik,
ich mache alles möglich. Ebenfalls biete ich Beschriftungen und
Kleber an. Sei es der Geschäftswagen, dem ein Logo fehlt,
oder eine Wand, die auf ihr eigenes Tattoo wartet. Mit eigenem
Plotter kann ich es ermöglichen.

marcel schläpfer
malt dekoriert beschriftet 0763458424

WWW.elche
Farbe soll es
2012 sein ?

besuchen Sie uns auf
www.malerboesiger.ch

Bösiger Malerei, Spritzwerk Farbcenter, 041 761 99 27

toppharm

Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

Vom Mühlbachwiib in der globalisierten Welt

Jedes Land, jeder Kanton, jede Gemeinde kennt ihre Bräuche, Feste, Traditionen, Sagen. Oberwil kennt unter anderem die Sage vom Mühlbachwiib. In unserer globalisierten Welt ist die Pflege dieses Kulturguts eine Notwendigkeit für uns Menschen.

Das Amt als Regierungsrat und insbesondere Landammann bringt mich zuweilen in Kontakt mit Personen, die in der Welt herumgekommen sind, sei es als Unternehmer oder als Politikerinnen. Kürzlich sass ich am Tisch mit einer Diplomatin aus einem EU-Land. Wir diskutierten die wirtschaftlichen Errungenschaften der Europäischen Union in einer globalisierten Welt. Sie betonte, wie wertvoll sie die verschiedenen Sprachen und Kulturen in der Schweiz erachte. Sie schwärmte von der Appenzeller Landsgemeinde und der Basler Fasnacht.

Lokale Traditionen in der globalisierten Welt

Was die weltgewandte Diplomatin zum Ausdruck brachte, ist bezeichnend. Der Drang nach wirtschaftlichem Wachstum hat die nationalen Grenzen gesprengt. So wurde die Europäische Union ursprünglich als reine Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) gegründet zwecks Gründung eines gemeinsamen Marktes für Güter, der sich später auf den Binnenmarkt mit freiem Waren-, Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr ausweitete. Auch global haben diese Wirtschaftsbeziehungen ein Mass angenommen, das wir heute als Globalisierung verstehen. Parallel dazu erleben wir das Abbild der Welt in unserer eigenen Stube, auf dem eigenen Bildschirm. In diesem globalisierten Umfeld suchen und finden wir Orientierungen auch in unseren Traditionen, den kulturellen, den religiösen, den geschichtlichen. Es ist kein Widerspruch, sondern vielmehr eine menschliche Neigung, in dieser globalisierten Welt eine Heimat, eine Bindung, eine Verortung zu suchen.

Materialismus und immaterielles Kulturgut

Die Globalisierung hat unter anderem zur potenziellen Verfügbarkeit praktisch aller Güter dieser Welt für alle geführt. Wer materiell genügend besitzt, kann über die heutigen Medien vom Konsumangebot der ganzen Welt profitieren. Diesem materialistischen Ansatz steht der Wert des Immateriellen gegenüber. Bezeichnenderweise gibt es eine UNESCO-Konvention «zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes». Diese wurde im Jahr 2003 beschlossen, unter anderem «in Anerkennung der Tatsache, dass die Prozesse der Globalisierung und des gesellschaftlichen Wandels grosse Gefahren für den Verfall, den Verlust und die Zerstörung des immateriellen Kulturerbes mit sich bringen.» Das bringt wiederum dasselbe zum Ausdruck, was die Diplomatin verspürte: Der Mensch braucht Werte, die sich nicht durch Geld definieren. Er braucht kulturelle Werte, die ihm etwas bedeuten, die ihm Verankerung und Heimat geben.

Vielfältiges Kulturerbe in der Schweiz – und in Oberwil

Weil die Schweiz die erwähnte Vereinbarung auch unterzeichnete, begann man aufzulisten, was in unserem Land als «immaterielles Kulturerbe» gelten könnte. Allgemein versteht man darunter lebendige, über Generationen weitergegebene Traditionen und Praktiken, die einer Gemeinschaft ein Gefühl der Identität und der Kontinuität vermitteln. Dies sind beispielsweise Musik, Tanz, Brauchtum, Feste oder traditionelle Handwerkstechniken. Aus allen Kantonen kamen gegen 400 Vorschläge, wovon nun rund 170 in eine «Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz» aufgenommen worden sind. Man findet da viel Bekanntes, aber auch Unbekanntes von der Äplerchilbi bis zum Zibelemärit in Bern, von der Basler Herbstmesse bis zum Zuger Stierenmarkt, vom Feldschieszen bis zu den Luzerner Herrgottskanonieren,



vom Wildheuen bis zum Flössen auf dem Ägerisee und vom irdischen Jassen bis zu den Geistergeschichten der Zentralschweiz. Unter diesen Geistergeschichten finden sich auch solche, die bei uns ihren Ursprung haben. So wollte ich nun eigentlich vom Oberwiler Mühlbachwiib erzählen und vom Teufel, welcher seinen Abdruck im Tüüfelsstei hinterlassen hatte. Oder von den diversen Seegeistern, vor welchen wir uns dann bei Beginn der Badesaison achten sollten. Doch bis dann ist noch etwas Zeit. Deshalb: Von den schaurigen Oberwiler Sagen werden wir in der nächsten Ausgabe unserer *dorfzytig* hören.

Matthias Michel

Illustration von Brigitt Andermatt zur Sage «s' Mühlbachwiib», aus: Zuger Sage. Sage, Legände und Gschichte us em Kanton Zug, von Maria Greco und Brigitt Andermatt, Verlag Victor Hotz, Steinhausen, 2009.

Psychiatrische Klinik Zugensee offen und herzlich

Willkommen in „Ihrer“ Gärtnerei

Unser reichhaltiges Angebot lässt keine Wünsche offen.

Wir führen für Sie ein grosses Sortiment an

- Bunte Blumensträusse
- Geranien und Balkonpflanzen
- Sommerflor
- Blumenerde
- Gemüsesetzlinge
- Gemüse

Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 09.00 – 11.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Übrige Zeit Selbstbedienung

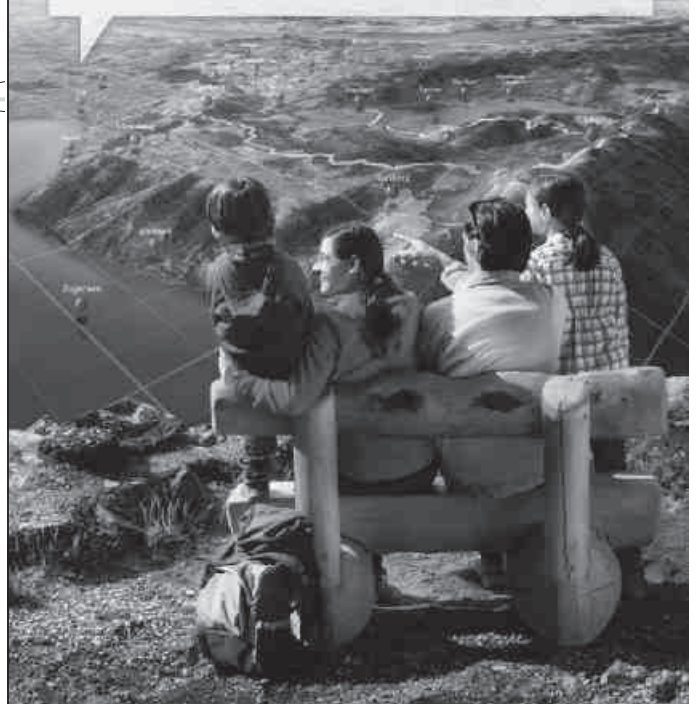
Das Gärtnereiteam freut sich auf Ihren Besuch.

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie
Eine Institution der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf
Konkordatsklinik der Kantone Uri, Schwyz und Zug

Freizeit vor Ihrer Haustüre

NEU: Die interaktive Erlebniskarte auf www.zug-tourismus.ch

Recreation At Your Doorstep - NEW: The Interactive Adventure Map on www.zug-tourismus.ch



Zug Tourismus • Bahnhofstrasse 1 • 3088 Zug • Tel. 041 726 97 97 • Fax 041 726 97 97 • info@zug-tourismus.ch • www.zug-tourismus.ch



...wo sich die
Oberwiler auf dem
Laufenden halten...

BALMER
im Citypark.

Balmer Citypark
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
citypark@buchhaus.ch

Balmer Metalli
Einkaufs-Allee Metalli
6304 Zug
Tel. 041 726 97 87
metalli@buchhaus.ch

BALMER
BUCHHAUS.CH

ALLES, WAS MAN GERNE TRINKT!

Getränkemarkt Industriest. 47, Zug
Haus- und Festbelieferung
Telefon: 041 761 15 20
www.getraenkezug.ch


WEBER-VONESCH



speck|schreinerei
küche + wohnen



6317 oberwil-zug | telefon 041 711 08 37
6319 allenwinden | telefon 041 710 52 22
www.speck-schreinerei.ch



Die «Bösen» aus Oberwil

Wer den Sportteil der lokalen Medien aufmerksam liest, der wird von Zeit zu Zeit auch Artikel zum Schwingsport zu sehen bekommen. Und in diesen ist immer wieder vom Schwingklub Oberwil-Zug zu lesen. Ja, Oberwil-Zug, das müssen hiesige sein.

Im Vereinsverzeichnis auf der Webseite www.6317.ch ist der Schwingklub aber nicht aufgelistet, doch die älteren Semester unter uns werden sich vage an die Sägemehlringe auf der Schulhauswiese erinnern und auch an den Schwingkeller von Oberwil. Ja, es gibt ihn, der Schwingklub Oberwil-Zug lebt!

Der Schwingklub Oberwil-Zug ist der älteste der Zuger Vereine, die sich dem Schwingsport verschrieben haben. Er wurde 1925 als erste Untersektion in den Zuger Kantonalen Schwingerverband aufgenommen und so konnte am 4. April desselben Jahres die erste Generalversammlung im Restaurant Kreuz durchgeführt werden. «Unser» Schwingklub kann also auf eine lange Geschichte zurückblicken, die der Stadtarchivar Christian Raschle anlässlich der 75-Jahr-Feierlichkeiten in einer feinen Publikation zusammengetragen hat.

Speditiver Stadtrat

Das Sportangebot für Jugendliche war in der Gründerzeit des Vereins nicht zu vergleichen mit dem Überangebot heutiger Zeiten. Es gab seit 1915 einen Fussballverein und schon seit der Jahrhundertwende erfreuten sich Schwinganlässe einer grossen Beliebtheit. Der Chronist erinnert da an das Innerschweizer Schwingfest von 1908, das in der Löberen in Zug durchgeführt wurde. So kam es, dass ein paar schwingbegeisterte Burschen 1917 den Kantonalen Schwingerverband gründeten. In Oberwil bat 1924 der Mitinitiant Keiser Xaver den Stadtrat von Zug um die Erlaubnis, einmal pro Woche die Turnhalle Oberwil benützen zu dürfen. Bereits einen Tag später (!) war das Gesuch bewilligt, unter der Auflage allerdings, dass die Kosten für Be-



leuchtung und Heizung sowie die Entschädigung des Hauswartes durch den künftigen Verein zu tragen waren. So wurde Oberwil schnell einmal zu einem Zuger Schwingzentrum, war die Turnhalle doch das einzige Schwinglokal der Region. Am 10. Mai 1925 lief bereits der erste Anlass über die Bühne, der Klubschwinget in Oberwil. Die sportliche Geschichte der Oberwiler Schwinger war von Erfolgen gekrönt; Kyburz Hermann, Kempf Josef, Rust Karl und Schneiter Fritz hiessen die lokalen Stars jener Zeit.

Buebeschwinget in Oberwil

Viel Zeit zog ins Land, 1950 und 1975 wurden grosse Jubiläen gefeiert, im Schulhaus wurde ein Schwinghalle eingerichtet und auch im Bereich der Jugendförderung blieb der Schwingklub Oberwil-Zug nicht untätig. 1976 wurde das 1. Zuger Buebeschwinget durchgeführt, das sich auch heute noch grosser Beliebtheit erfreut und zu einem jährlich wiederkehrenden Highlight des Schwingklubs Oberwil wurde. Bis 1997 fand dieser Anlass in Oberwil statt; aus organisatorischen Gründen wurde der Schwingplatz auf den Zugerberg verlegt und so wird auch dieses Jahr wieder

am Vortag des Zugerbergschwinget der Oberwiler Jungschwingerstag durchgeführt – zum 36. Mal.

Heute 506 Mitglieder

Die Zahl der Jungschwinger konnte in den letzten Jahren gesteigert werden und so zählt der Schwingklub Oberwil-Zug heute 506 Mitglieder, die zwar nicht in Oberwil wohnen, aber dem Dorf trotzdem zu Ruhm und Ehre verhelfen – immerhin stehen einige eidgenössische Kranzschwinger in den Reihen des Klubs.

Auch wenn der Verein in Oberwil selbst nicht mehr so präsent ist wie früher, so ist er doch immer noch sehr aktiv. Machen Sie sich ein Bild davon am 6. Mai, wenn in der Herti das 93. Zuger Kantonal-Schwingfest stattfindet oder wenn am Wochenende vom 21. Juli der Schwingklub Oberwil-Zug zum 47. Zugerbergschwinget lädt. Ein Gang auf den Zugerberg lohnt sich gewiss.

Kontaktadresse für Interessierte:
Armin Bucher, Präsident SKO
arminbucher@bluewin.ch



ZUNFTHAUS KREUZ SEERESTAURANT SEEBAR



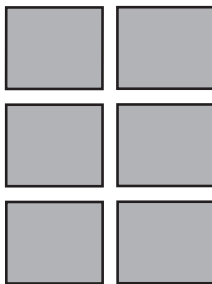
Bei uns ist immer 'was los!

www.zunfthauskreuz.ch / 041 711 58 58

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



gärtner
bösch & hürlimann

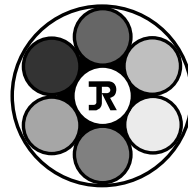
hinterbergstrasse 6c
6318 walchwil
telefon/fax 041 758 19 70
www.boeschhuerlimann.ch

Gustav Amrhein Kundenmaurer

Umbauten und Renovationen



Widenstrasse 21
6317 Oberwil
Telefon + Fax
041 / 710 17 40



**Sepp Rehm
und Sohn Michael**

*Stil hat man oder man
lässt sich gut beraten*

Maler- und Tapezierfachbetrieb
Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31
e-mail: maler.rehm@datazug.ch


aeschbach
CHOCOLATIER

Das Haus der Schokoladenträume!
In Zug, Cham und Einkaufscenter Zugerland

www.aeschbach-chocolatier.ch · Riedstrasse 11 · 6330 Cham · 041 747 33 33



Kennen Sie alle Freizeitangebote vor Ihrer Haustüre?

Sie suchen eine Idee für einen Ausflug? Sie möchten mit Ihren Freunden eine Wanderung oder eine Velotour unternehmen? Urs Raschle, Geschäftsführer von Zug Tourismus, hat seine Wurzeln in Oberwil und er kennt den Kanton wie kein anderer. Die *dorfzytig* fragte nach, wie man die Region Zug von der Oberwiler Haustüre aus entdecken kann. Hier die Möglichkeiten...



Erlebniskarte Zug

Mit der interaktiven Erlebniskarte auf www.zug-tourismus.ch können Sie schnell und einfach Ausflüge im Kanton Zug planen. Sämtliche «Points of Interests», kurz POI, in der Region, die einzelnen Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Badeplätze, Grillstellen und neustens auch alle Spielplätze sind auf der digitalen Karte vermerkt. Lassen Sie sich sämtliche Erlebnistouren – Wander-, Inline-, Bike- und Velowege – im ganzen Kanton Zug zeigen. Bei allen Punkten des öffentlichen Verkehrs sind die Fahrpläne hinterlegt, ebenso die Topokarten ab Massstab 1:25 000. Die Tourenbeschreibungen enthalten nebst Längen, Zeit- und Steigungsangaben auch spezielle Hinweise auf Besonderheiten. Stellen Sie Ihre ganz persönliche Tour zusammen, in dem Sie ganz einfach POI mit POI verbinden. Die persönliche Karte der gewünschten Tour kann heruntergeladen und ausgedruckt werden. Alle Nutzer, die Google Earth installiert haben, können die Tour zuerst virtuell unternehmen und sind dann bestens vorbereitet für die «echte» Tour an der frischen Luft.

Erlebnistouren

Wer seine Tour nicht selbst zusammenstellen möchte, findet unter «Erlebnistouren» eine grosse Auswahl an attraktiven Routen verschiedenster Art und Länge. Die ganze Region Zug - und damit auch der Zugerberg - wartet darauf, erkundet zu werden. Beispiele Zugerberg: Nordic Walking Zugerberg (ca. 1.15 Std.), Wanderung Best of Zugerberg (ca. 2.50 Std.), Fahrrad-Tour Zugerberg (ca. 2.50 Std.).



Die Erlebniskarte ist kostenlos als GPS-Tracks auch auf dem iPhone zu haben und sehr einfach zu bedienen. Wer lieber einen Führer in gedruckter Form möchte, für den gibt es den Freizeitführer für Wandern, Velo, Inlineskating und Nordic Walking. Darin wurden die schönsten und interessantesten Orte ausgesucht, die Sie auf attraktiven und spannenden Touren kennen lernen können. Auch für Firmen gibt es einen Erlebnisführer in dem Zug Tourismus ein reichhaltiges Angebot an Events für Gruppen präsentiert. Die Region Zug hat viel zu bieten!

Monika Albrecht

Fotos Zug Tourismus
www.zug-tourismus.ch



Inselparadiese

St. John, American Virgin Islands

Giulia Gerber fasste nach ihrem 50. Geburtstag den Entschluss, ihre Stelle als Sekretärin zu kündigen und mit ihrem Freund 10 Monate um die Welt zu reisen: Tarragona, Barcelona, Amerikas Festland, Hawaii, Samoa, Fiji, Australien, Bali und Thailand waren die Ziele. Ursprünglich wollten sie sich ausschliesslich mit Zug, Schiff, öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuss fortbewegen, liessen aber diese Idee unterwegs wieder fallen. Für die Daheimgebliebenen gab's – sofern moderne Kommunikationsmittel ihren Dienst taten – Lebenszeichen per Email. Reich an Eindrücken und Erlebnissen kehrte sie im Winter 2011 nach Oberwil zurück. Der Begriff Heimat hat für sie eine neue Definition bekommen. Giulia Gerber berichtet in den nächsten vier Ausgaben der *dorfzytig* von ihrem grossen Abenteuer und setzt dabei die Schwerpunkte auf die Orte, wo sie und ihr Freund länger verweilten.

Monika Albrecht

Unser neues Zuhause für einen Monat liegt im Süden von St. John. Die Insel ist zum grössten Teil ein unverbautes Naturreservat von 14 km Länge und 8 km Breite. Sie zeigt sich hügelig mit sehr steilen Strassen. Busse, Jeeps und Sammeltaxis scheinen ins Bodenlose zu stürzen, wenn es bergab geht und die Fahrt erinnert lebhaft an eine Achterbahn. Da wir das Reisebudget einhalten wollen, mieten wir, entgegen aller Ratschläge, keinen Jeep und gehen stattdessen zu Fuss. Bald merken wir, dass es gute Wadenmuskeln braucht, um die vielen Hügel zu bezwingen. Zum Glück sind die Einwohner von St. John sehr hilfsbereit und laden uns oft zum Mitfahren ein. Auf diese Weise schliessen wir Bekanntschaften und erfahren viel Wissenswertes über die Insel, die zur Gruppe der amerikanischen Jungferneinseln gehört. Das Leben geht hier seinen gemächlichen Gang: Der Bus kommt, wenn er kommt und nicht dann, wenn man ihn erwartet und die Inselbewohner haben immer Zeit für ein Gespräch und das mitten auf der Strasse!

Der Hurrikan, welcher St. Lucia verwüstet hat, zieht in der Nähe vorbei und es regnet tagelang fast ununterbrochen. Das sonst kristallklare, türkisfarbene Wasser in den Buchten verwandelt sich in eine trübe, braune Brühe. Die Palmen sehen etwas zerzaust aus, derweil die Strassen mit Steinen übersät sind und Erde da und dort die Hänge runterrutscht. Die ganze Unordnung zeigt auf eindrückliche Weise, welche Schattenseiten ein tropisches Paradies haben kann. Hurrikans mehren sich und damit die Gefahr von Zerstörung und Verlust, doch dieses Mal bleibt St. John vom Schlimmsten verschont. Die Blätter tanzen im Wind und glänzen vor Nässe und mich packt die Lust, wieder einmal «100 Jahre Einsamkeit» zu lesen, den spannenden Wälzer von Gabriel Garcia Marquez. In diesem Buch regnet es jahrelang und die Dschungelmenschen werden einer nach dem anderen von der Schlafkrankheit überwältigt. Bei mir jedoch ist das Gegenteil der Fall. Der Regen füllt meine Energiereserven auf, genauso wie die riesige Zisterne im Untergeschoss, die unseren Wasserbedarf deckt. Fällt Regen, können wir nach



Belieben duschen und unsere Wäsche waschen, ansonsten kommt die erste Regel auf St. John zum Tragen: Wasser sparen, wo immer möglich. Bei Regen ist das nächtliche Dschungelkonzert noch lauter, denn die Frösche und Zikaden geben alles. Sobald es eindunkelt, quaken und sirren sie ihre Lieder und die Meeresbrandung gibt den Takt an in dieser karibischen Symphonie.

Gelbe Korallen, verlassene Plantagen und ein geheimnisvoller Baum

Als der Regen versiegt und das Meer wieder türkisgrün strahlt, sind Wandern und Schnorcheln angesagt. Unzählige Strände mit weichem, weissen Sand, überhängenden Palmen und Schatten spendenden Meertraubenbäumen locken. Die Riffe sind vom Ufer aus leicht zu erreichen. Was gibt es Schöneres, als bewegungslos im Wasser zu schweben, den Blick gebannt auf den Stachelrochen, der sich in den Sand gräbt und dann wieder davon gleitet, den Pilotfisch dicht an der Seite? Eine grüne Schildkröte schwimmt ins Blickfeld und taucht tiefer, um am Seegrass zu

knabbern. Auch St. John leidet wegen der erhöhten Wassertemperaturen und dem Schlick, der von den Baustellen ins Meer fliesst, am Korallensterben, aber es gibt noch lebendige Riffe mit gelben Korallen, violetten Fächerpflanzen, Riesen-Seesternen, langstacheligen Seeigeln und vielen bunten Fischen.

Auch zu Land gibt es viel zu entdecken. Dank des «Trailbandits»*, eines Amerikaners, der jahrelang während seiner Ferien die Insel kartographierte und Wege ungefragt wieder gangbar machte, wandern wir auf einst verschollenen Pfaden und teils überwucherten Karrenwegen aus der Sklavenezeit. Die Wege verlaufen grösstenteils im Schatten, was in diesem heissen Klima sehr angenehm ist. Die Pflanzenwelt ist vielfältig und es gibt unzählige Vogelarten und Geckos zu entdecken. Lustig sind die Einsiedlerkrebse, die, mit ihren Scheren klappernd, weit vom Meer entfernt ihrer Wege gehen. Wir besichtigen die Ruinen der dänischen Plantagen, deren Blütezeit sehr kurz war und die nie den erhofften finanziellen Erfolg brachten. Die Dänen bauten Zucker-

Die Autorin
Giulia Gerber



rohr, Tabak und Baumwolle an, alles sehr arbeitsintensive Güter, welche ohne Sklavenarbeit gar keinen Gewinn eingebracht hätten. Hinzu kam, dass die Insel zu steil und der immer wiederkehrende Wassermangel ein zu grosses Problem war. Die Sklaven wurden barbarisch gehalten und hungerten, deswegen brachen mehrmals blutige Aufstände aus. Schliesslich gaben die Dänen auf und zogen auf andere Inseln, die vielversprechender waren. Die Plantagen verfielen und liegen nun – mit Ausnahme zweier restaurierter Zuckermühlen – fast unsichtbar im alles überwuchernden Dickicht. Ich höre von einem Baobab (Affenbrodbaum), den ein Sklave aus einem aus Afrika mitgebrachten Samen zog. Diese Geschichte berührt mich und so mache ich mich auf die Suche nach diesem Baum, dessen eigentümlichen Stamm ich schliesslich in der Wildnis erspähe. Er steht an einem friedlichen Ort, an dem ich gerne sitze und über das Schicksal der Sklaven nachdenke. Ich versuche mir vorzustellen, wie die Plantagen ausgesehen haben, die Herrschaftshäuser und Sklavenhütten, die Felder und Zuckermühlen. Ich lausche, ob noch ein Nachhall des emsigen Treibens zu hören ist. Aber da ist nichts. Nur Ruhe umgibt mich. Ruhe und der Gesang eines Vogels, der dem Baobab Gesellschaft leistet.

Giulia Gerber

* Weitere Infos zum Trailbandit:
www.trailbandit.org/my-take-on-st-john

- 1 Little Ref Bay
- 2 Virgins Islands
- 3 Pelikan
- 4 Reef Bay Mühle
- 5 Annaberg Zuckermühle
- 6 Solomons Strand
- 7 St. John
- 8 Baobab-Baum





www.landisbau.ch

HOCH- UND TIEFBAU

ZERTIFIZIERT NACH
ISO 9001/ISO 14001

RENOVATION/KUNDENARBEITEN

BETONINSTANDSETZUNG

AUSSENWÄRMEDÄMMUNG

BETONBOHREN UND -TRENKEN

LANDIS BAU AG ZUG
ZUG / BAAR / HÜNENBERG / ROTKREUZ
Feldpark 2 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

C O I F F U R E

RÜTTIMANN

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

Kaminfeger Fischer Zug

Postfach 43 6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63
Natel 079 - 340 65 80



SCHÖNENBERGER SÖHNE AG

Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil
Telefon 041 711 21 48

Wissenbach, 8932 Mettmenstetten
Telefon: 044 767 09 60

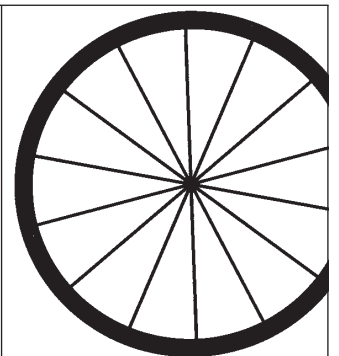
www.gartenbau-schoenenberger.ch

Internet – Fernsehen –
Telefonieren
Alles aus einer Hand.

www.wwz.ch

WZ

Versorgt mit Lebensqualität



**Veloservice
Reparaturen
056 668 11 90**

Werner Hofstetter
Grossäckerstrasse 8
5644 Auw

«Aufstehen ist irgendwie nicht so mein Ding»

Es gibt bekanntlich Tage, da würde man besser gleich im Bett bleiben. Diese Aussage kann Florian Herzog durchaus nachvollziehen. Kurz vor Weihnachten war es wieder mal so weit. Es war früh und er war spät dran. Also schnell aus der Wohnung und aufs Velo und die Rämatt hinuntergedonnert. Dann die Eisenbahnunterführung – Filmriss!

Dort habe ich den jungen Mann kennengelernt, morgens um halb sieben in der vorweihnächtlichen Dunkelheit. Auf meine Frage, woher er denn komme, kam es wie aus der Pistole geschossen: «Us Tschier». Morgens um halb sieben mit dem Velo aus dem Münstertal? Das schien mir dann doch etwas suspekt. Auf mein Nachfragen hin fanden wir heraus, dass er bei der Familie Meienberg wohnt. Da er aber sonst nicht viel zu berichten hatte und recht lädiert aussah, brachte ich ihn nach Baar in den Notfall, wo er gründlich versorgt wurde und eine Nacht zur Kontrolle bleiben musste. Zum Glück stellte sich heraus, dass die Blessuren nur oberflächlicher Art waren.

Stadtmensch aus dem Münstertal

Was macht einer aus Tschier in Oberwil? Tschier, das tönt nach Abgeschiedenheit eines Bergtals, nach «Landei». Dem ist aber nicht so; er sei ein Stadtmensch, betont Florian. 1995 wurde er in Zürich geboren und erzählt von ein paar Zügleten, die ihn bis nach Mettmenstetten brachten, wo er einen grossen Teil seiner Primarschulzeit verbrachte. Weiter ging's nach Lachen und ein Jahr später wohnte er bereits in Sieben. Von dort aus besuchte er das Gymi in Wetzikon, doch war dies nicht von langer Dauer, da er bereits nach einem Jahr mit seiner Mutter nach Tschier zog. Das mit dem Gymi wurde, schon rein geografisch, eine komplizierte Angelegenheit und er entschied sich, seine Bildung mit einem AKAD-Lehrgang voranzutreiben. Aber, ganz alleine ist eben auch nicht ganz einfach, wie er bemerkt und so kam es, dass er sich um eine Lehrstelle bemühte. Der Ofenbauer, der zu Hause einen Ofen eingebaut



hatte, der kannte noch einen Ofenbauer in Baar und der suchte einen Stift und so schloss sich ein Kreis. Florian stellte sich in Baar bei Walter Andermatt vor, erhielt den Ausbildungsplatz und fand bei Maria und Markus Meienberg in der Rämatt ein Wohn- und Schlafplätzli.

Seit letztem August steht Florian im Arbeitsleben und ist recht zufrieden mit seinem Alltag. Die Ausbildung zum Ofenbauer führt ihn in drei Jahren zum Fähigkeitszeugnis. Sein Arbeitstag beginnt um sieben in Baar, was ihn zu früher Tagwacht zwingt. Ein Umstand, über den er nicht recht glücklich zu sein scheint: «Ich gehe viel lieber zu Bett als aufzustehen!» Obwohl er weiss, dass aufstehen zum Leben gehört, hat er sich damit noch nicht abgefunden – ein Privileg der Jugend, wie mir scheint. Sein Leben hier in Oberwil ist das eines Pendlers; er steigt am Morgen früh in den Bus und kommt am Abend spät und müde nach Hause. Das Dorf kennt er, ausser die Bushaltestellen, kaum und auch Kontakte haben sich bis anhin nicht ergeben. Seine Freizeit unter der Woche verbringt er oft in seinem neuen Zuhause. Er sagt, sein Kollegenkreis sei weit herum verstreut, kein Wunder, so

wie er gezügelt sei. Die Wochenenden verbringt er abwechselnd in Stäfa, wo sein Vater wohnt, im Münstertal oder dann hier in Oberwil – wie es gerade so passt. In Tschier hat es mehr Natur, in Zug ist das Angebot grösser.

Offene Zukunft

Auf meine Frage, was für ihn denn Heimat sei, hat er eine schnelle Antwort: «Die Schweiz». Genauer könne er das gar nicht lokalisieren. Seine Heimat wolle er sich noch erschaffen, irgendwo eine Wohnung, ganz nach seinem Geschmack eingerichtet, das werde dann seine Heimat sein. Und bis es soweit ist, legt er Monat für Monat etwas beiseite, spart für Fahrstunden, für die Zukunft. Eine Zukunft, die nicht zwingend im Ofenbau zu finden ist, die Florian vielleicht noch in ganz andere Richtungen führen wird. Er könne sich noch einiges vorstellen, sagt er lächelnd, ohne mich mehr in die Welt seiner Träume vordringen zu lassen.

Bis es aber so weit ist, wird er sich noch an manch einem Morgen dem Kampf gegen die Pünktlichkeit der ZVB stellen.

Alex Kobel

Big Problem?

Big Bag!

RISI
die Entsorger
041 766 99 99

www.risi-big-bag.ch



variantikum

wohnen und schenken Baumstrasse 23 - zug - tel. 041 710 22 38



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch



aus eigenem
Atelier

**SPIEGEL • AUFZIEH-
SERVICE • PERMANENTE
BILDERAUSSTELLUNG**

EINRAHMUNGEN
Zugerstrasse 17 • Baar

DI - FR 9.00 - 12.00 / 14.00 - 18.30
SA 9.00 - 12.00

Parkplätze vor dem Geschäft



FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

MEDPRAXIS



Praxis für medizinische
Massagen in Zug.

MEDPRAXIS, Inh. Sarah Hummel
Gothardstrasse 14, 6300 Zug
Mobile 079 751 83 76
info@medpraxis.ch, www.medpraxis.ch

Neues vom Elternforum

Erfreulicherweise haben sich gleich drei Frauen (auch Männer werden weiterhin gesucht!) bereit erklärt, neu im Vorstand mitzuwirken und sich von der ersten Sitzung an engagiert eingebracht. Wir freuen uns über den Zuwachs im Vorstand. Die drei Frauen stellen sich gleich selber vor:

Simone Berchtold



«Seit neun Jahren wohnen mein Mann und ich mit unseren vier Kindern im Alter zwischen elf und drei Jahren in Oberwil. Ab und zu mache ich Stellvertretungen in verschiedenen Kindergärten im Kanton Zug. In der Freizeit sind wir oft in den Bergen anzutreffen. Ich freue mich auf das Mitwirken im Elternforum und hoffe, dass ich auch etwas zur positiven Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus beitragen kann.»

Karin Koller Pfiffner



«Ich wohne mit meinem Mann Dani und unseren beiden Kindern (Jannis, 10 und Anna-Lena, 6 Jahre alt) an der Widenstrasse 20b. Neben den Tätigkeiten als Mutter und Hausfrau arbeite ich als Kindergarten-Lehrperson in Steinhäusern. In der Freizeit liebe ich es mit der Familie und unserem Hund durch die

Natur zu streifen. Ich freue mich auf die Arbeit im Elternforum und finde es sehr spannend und wichtig, Brücken zwischen Eltern und der Schule zu bauen.»

Andrea Czupy



«Seit 2 Jahren lebe ich mit meiner Tochter Lilly in Oberwil, wo wir uns sehr wohl fühlen. Als gelernte Pflegefachfrau bin ich zwar nicht mehr in der Pflege, aber weiterhin im chirurgischen Departement im Luzerner Kantonsspital an 2 Tagen in der Woche tätig. Ich interessiere mich seit Langem schon für Medizin, alternative Heilmethoden wie die der chinesischen Medizin und Homöopathie. Durch die Einschulung meiner Tochter in der hiesigen Schule im vergangenen Jahr bin ich auf die spannende Arbeit des Elternforums aufmerksam geworden. Die vielen Aktionen, Themen und Belange, die das Elternforum organisiert und begleitet, haben mich sehr beeindruckt. Ich freue mich daher umso mehr, mich im Elternforum engagieren zu dürfen.»

Schulhaus-Spielplatz

In den Sommerferien wird der Schulhaus-Spielplatz komplett demontiert und wir erhalten einen neuen, spannenden und erlebnisreichen neuen Spielplatz. Die Planung begann im Mai letzten Jahres mit einem Planungstag, an dem interessierte Eltern, Lehrpersonen, Mitglieder der Freizeitbetreuung und andere engagierte Personen, die Schwerpunkte des neuen Platzes festlegten. Trotz einer erheblichen Budgetkürzung ist es gelungen, einen sehr abwechslungsreichen und spannenden Spielplatz zu entwickeln. Es wird weiterhin Möglichkeiten zum Klettern, Springen, Schaukeln und «Kämpfen»

geben. Die «Kämpfermatten» sind sehr beliebt und werden ein zentraler Punkt bleiben!

Vor den Sommerferien steht die Kinderpartizipation an. Beim Spielplatz selber können und dürfen die Kinder leider nicht mithelfen, dennoch hat das Planungsteam viel Wert darauf gelegt, dass die Kinder ihren Spiel- und Pausenplatz mitgestalten können. Es gibt diverse Randbereiche in denen die Kinder, eventuell auch mit Unterstützung der Eltern, kreativ und handwerklich werden können. In den einzelnen Stufen und in der Freizeitbetreuung werden zurzeit die Projekte entwickelt, welche dann mit den Kindern vor den Sommerferien umgesetzt werden. Bei Bedarf werden die Lehrpersonen oder das Elternforum um helfende Hände unter den Eltern bitten. Die Fertigstellung des gesamten Spielplatzes ist für den Anfang des neuen Schuljahres geplant.

Familienkalender

Wir werden auch für das kommende Schuljahr wieder einen Familienkalender herausgeben. Der Kalender umfasst den Zeitraum von August 2012 bis Juli 2013. Der Malwettbewerb unter allen Schülern und Schülerinnen mit dem Thema «Was ich einmal werden möchte» ist bereits verteilt. Der Kalender wird alle wichtigen Termine von Schule und Dorfleben beinhalten. Somit wird er auch für Familien, welche keine Kinder mehr an der Primarschule haben, interessant sein. Der Verkauf des neuen Kalenders – ca. ab Mitte Juli – wird wieder über den Volg stattfinden.

*Gabi FÜRrer
für das Elternforum Oberwil*



von Jost Marty

Jodlermesse

mit Jodelchörli Lütisburg, Toggenburg

(mit den ausgewanderten 'Bröchli-Buebe' Andreas und Werner Iten)

Sonntag, 10. Juni 2012
10.00 Uhr, Kirche St. Michael, Zug



Hast du Ärger mit den Deinen,
 so komm ins Rigiblick und trinke einen.
 Ist der Ärger dann vorbei,
 bringe sie mit und trinke zwei!

Herzlich Willkommen!
www.rigiblick.ch
 Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88



Montag bis Samstag: 9 bis 11 Uhr
 Freitag zusätzlich 14 bis 18 Uhr
Frisches, reichhaltiges Sortiment:
 Gemüse, Salate, Obst und Beeren der Saison, Getreide, Teigwaren,
 Eingelegtes, Milchprodukte, Grundnahrungsmittel und Spezialitäten,
 Wasch- und Putzmittel, - und **logisch**, alles **bio**
Toni Niederberger, Artherstrasse 59, 6300 Zug
 Tel. 041 711 97 05 / Fax 041 711 97 11, e-mail: st.karl@gmx.ch

Psychiatrische Klinik Zugersee
 offen und herzlich

Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse,
 ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen.
 Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein
 bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen?
 Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolf-
 anlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:
 09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag
 11.00 - 17.00 Uhr Samstag
 11.00 - 17.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



Café Pergola

täglich von 9 – 17 Uhr

Beliebt bei Berufstätigen und Senioren
 aus der Nachbarschaft.

preiswerte Mittagsmenüs
 mit Suppe, Salatbuffet und Dessert

Sie haben die Wahl zwischen Hauptmenü,
 Vegetarisch oder dem Wochenhit.

Unsere Menüpläne finden Sie auf
www.muelimatt.ch. Herzlich willkommen.

Seniorenzentrum Mülimatt, 6317 Oberwil
 Tel. 041 580 15 03 / info@muelimatt.ch

Schnappschuss



Trudikerweg? Ähmm? Liebes Baudepartement der Stadt Zug, wie war das jetzt mit neuen Ortsplänen von Oberwil?

Wettbewerb

Im Jahr 2012 gibt es einen Gutschein von der Kolin Apotheke, Zug im Wert von 40 Franken zu gewinnen. Mitmachen lohnt sich!

Auflösung Rätsel Nr. 1/12:

Das gesuchte Wort heisst:

T R A N S I S T O R

Es sind diesmal 12 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Marcel Diethelm-Bühler, Zug. Herzliche Gratulation.

Kreuzworträtsel Nr. 2/12:

In diesem Rätsel geht es global ums Wetter. Das gesuchte Wort ergibt sich aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 8. Juni 2012 an:
 Redaktion *dorfzytig*
 c/o Monika Albrecht
 Leimatt B, 6317 Oberwil

Die Fragen:

- In welcher Schicht der Atmosphäre spielt sich das Wetter ab?
Stratosphäre (R), Troposphäre (S), Mesosphäre (A)
- Welcher der folgenden Begriffe bezeichnet keinen Wind?
Mistral (B), Bora (E), El Nino (P)
- Welche Wolken sind die Schönwetterwolken?
Cirrus (G), Cumulus (R), Strato-cumulus (E)
- Welchen Blitz gibt es nicht?
Kugelblitz (E), Linienblitz (N), Zackenblitz (I)
- Wie heissen die Wirbelstürme, die über dem tropischen Ozean entstehen?
Wasserhosen (D), Hurricanes (N), Tornados (U)
- Wenn bodennaher Wasserdampf auf kalter Oberfläche kondensiert, spricht man von... ?
Dunst (B), Nebel (R), Tau (G)
- Was misst das Barometer?
Luftdruck (F), Hochdruck (O), Tiefdruck (N)
- Wie nennt man die Ausstülpung am



- Unterende einer Wolke, die sich zu einem Tornado entwickelt?
Rüssel (L), Nase (G), Pfropfen (E)
- Welches ist das einzige sichtbare Anzeichen eines kurz bevorstehenden Tsunamis?
Riesenwellen (E), plötzliches Zurückweichen des Meeres (U), Absolute Stille (T)
 - Welchen Einfluss auf das Wetter haben Vulkanausbrüche, bei denen die Asche hoch in die Atmosphäre geschleudert wird?
weltweiter Temperaturabfall (T), weltweiter Temperaturanstieg (N), weltweiter Aschenregen (E)

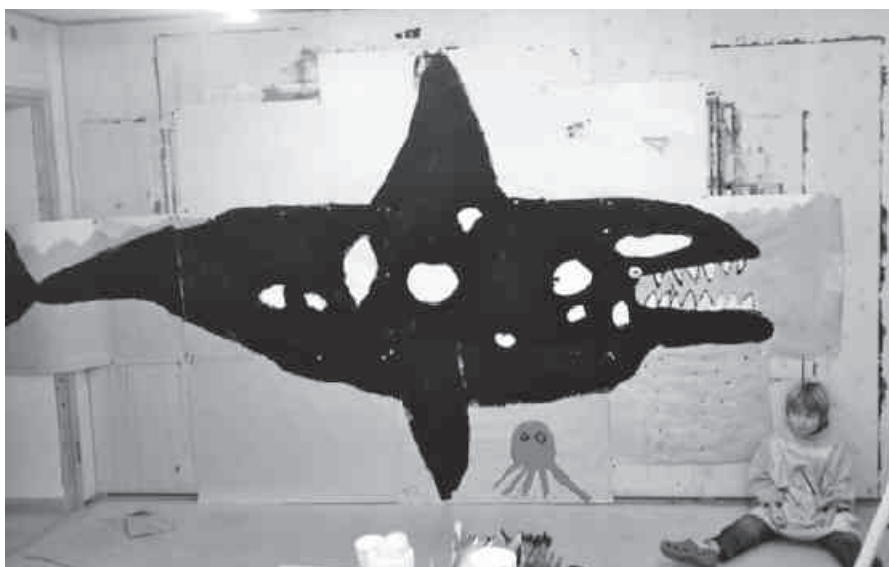
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Willkommen im Malatelier

Wer hat sie nicht schon gesehen, die kleine farbige Tafel an der Artherstrasse 113 in Oberwil. Sie verweist auf das Malatelier für Kinder und Erwachsene. Am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag können Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Alle 2 Wochen stehen die Räumlichkeiten der jungen Generation zur Verfügung.

«Ich cha nid male!» Wer kennt diesen Ausspruch nicht oder wendet ihn persönlich an, um die Erwartung des Gegenübers nicht zu enttäuschen. Genau um solche Äusserungen zu verhindern, gilt im Malatelier von Rachel Jost als oberstes Gebot: Kein Bild wird beurteilt oder gewertet. Kinder lernen Farben und Formen aufs Blatt zu bringen, ohne dass das «Produkt» den Vorstellungen der Erwachsenen entsprechen muss. Dies setzt jedoch auch voraus, dass Eltern auch im Nachhinein zu Hause achtsam mit positiver oder negativer Kritik umgehen. Rachel Jost begründet ihre Haltung so: «Jedes Bild ist ein ganz persönlicher Ausdruck, der mit dem Ausschnitt aus einem Tagebuch verglichen werden kann. Wird dieser Ausschnitt bewertet, kann das zur Folge haben, dass das Kind sich nicht mehr mit der gleichen Unbeschwertheit auf ein neues Werk einlassen kann». Rachel Jost ist es sehr wichtig, den Kindern wie auch den Erwachsenen in ihrem Atelier Raum zu geben um einfach ganz frei und ohne Wertung malen zu können. Damit wird der Fokus auf die Qualität des Tuns und nicht auf die des Wertens gerichtet.

Das Malatelier steht grundsätzlich allen Kindern, die Freude am Malen haben, offen, wenn es 1¼ Std. ohne Eltern im Atelier bleiben kann, erfahrungsgemäss ist das ab ca. 4 Jahren möglich. Der eigentliche Malraum steht ausschliesslich Malenden (nicht zuschauenden Eltern) offen. Nebst einer grossen Malwand stehen für jedes Kind Farben, Pinsel, zwei verschiedene Papiergrössen und eine Ablagefläche für die eigene Farbschale bereit. Gearbeitet wird ausschliesslich mit ungiftigen Gouachefarben. Sie sind mit Bio-Resonanztropfen angereichert



und wirken harmonisierend. Die Kinder können somit gefahrlos die Farben auch mit blossen Händen aufs Papier bringen.

Gesundes Selbstwertgefühl

Das Malen in Gruppen (mind. 3, max. 8 Kinder) erzeuge eine gute Energie, meint Rachel Jost. Die Kinder würden mit der Zeit offener und mutiger, aber vor allem könne man beobachten, dass sie ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln und dass das Werten der Bilder immer mehr an Wichtigkeit verliere. Die Kinder verbringen jeweils eine Stunde mit Malen und beenden den Malnachmittag mit einem gemeinsamen Zvieri. Einige Kinder kommen seit Jahren alle zwei Wochen ins Malatelier und manche bleiben der Malgruppe sogar treu bis zum Übertritt in die Oberstufe.

Rachel Jost sieht ihre Rolle in erster Linie als Begleiterin. Sie hat am Institut für Humanistische Kunsttherapie in Zürich die Ausbildung zur Maltherapeutin absolviert. Seit 1996 ist sie praktisch tätig. In dieser Zeit erlebte sie einige Musterchen, zwei davon möchte ich der Leserschaft nicht vorenthalten. Rachel Jost erzählt, wie ein Kind zahlreiche Blätter füllte, indem es zum Spruch «Punkt, Punkt, Komma, Strich und fertig ist das Angesicht», die entsprechenden Zeichen aufs Papier brachte. Nachdem alle Zeichnungen nebeneinander an der Wand hingen, habe der

Knabe plötzlich völlig erstaunt gesagt, «Das sind ja Gesichter!» Erst durch die Distanz zu seinen Werken wurde dem Kind bewusst, was es eigentlich gemalt hat. Ein anderes Kind wollte einen Walfisch malen, aber das Papier hat dann nur für den Mund gereicht. So hätten sie immer wieder neue Blätter angesetzt, bis das Bild schlussendlich die ganze Malwand abdeckte. Die Malarbeiten hatten sich über mehrere Kurstage hingezogen und waren zum Teil nur mit dem Einsatz einer Leiter möglich.

Wer sich ein Bild vom Atelier vor Ort machen möchte, kann sich bei Rachel Jost melden und auf Wunsch auch einen Schnuppertermin abmachen. Übrigens, man kann das Malatelier auf Anfrage auch für einzelne Tage buchen, so etwa für eine Geburtstagsfeier, einen einmaligen Klassenanlass, sowie für ein gemeinschaftliches Malen mit Kindern und Erwachsenen.

Marlise Stampfli

Öffnungszeiten für Kinder

Mittwochnachmittag (alle 14 Tage):

13.45 – 15.00 oder 15.30 – 16.45

Donnerstagnachmittag:

15.45 – 17.00

Nähere Infos:

www.malatelier-jost.ch

info@malatelier-jost.ch

oder Tel. 041 710 77 26

Im Rigiblick wird gefeiert...

Im Restaurant Rigiblick wird gefeiert. Das Wirte-Ehepaar Urs und Sydney Vogt hat vor 10 Jahren den Betrieb von Frau Verena Gasser übernommen, bei der Urs eineinhalb Jahre als Koch angestellt war.

Als Besucher des Restaurants wünscht man sich, dass man freundlich empfangen wird und so ist es auch. Sydney, Chefin des Hauses ist Absolventin der englischen Hotelfachschule in Luzern. Die beiden haben sich in Luzern kennengelernt, wo Urs eine Bar führte. Vor 14 Jahren haben sie geheiratet. Nebst dem Erstgeborenen 4-jährigen Senna sind im vergangenen November die Zwillinge Sherry und Sean dazugekommen. Die *dorfzytig* gratuliert herzlich. Die Aufgaben sind damit erheblich grösser geworden.

Urs und Sydney führen – wie sie selber sagen – eine gutbürgerliche Küche, dazu ein paar auserlesene Weine in einem gemütlichen Ambiente. Was kaum zu überbieten ist: Die Lage am Zugersee! Erlebt man einen warmen Sommerabend im Garten des Restaurants mit dem berühmten Oberwiler Sonnenuntergang, dann glaubt man sich schnell in die Karibik versetzt. Traumhaft! Es sind dann auch die Sommermonate, meint Urs, an denen der Umsatz zu 70% gemacht werden sollte. Wir wünschen uns, dass uns die beiden noch lange erhalten bleiben. Weiterhin alles Gute.

Hans Betschart



Hinweis:

Das 10-jährige Jubiläum wird am 12. Mai 2012 gefeiert mit Spear-Ribs, Bratwurst, Kartoffelsalat. Alles zu Spezialkonditionen. Jeder/jede ist herzlich willkommen.

Jubiläumskonzert

Am Sonntag, 3. Juni 2012, um 19 Uhr, konzertieren in der Kirche Bruder Klaus in Oberwil im Rahmen der 30. Internationalen Zuger Orgeltage zwei Künstler aus Dänemark: Die Sopranistin Ursula Bambuch und der Organist Kevin Duggan gestalten ein äusserst abwechslungsreiches Programm, das von Arie antiche über dänische Musik aus dem letzten Jahrhundert bis zu Eigenkompositionen des Gastorganisten führt.

In Rønne auf der dänischen Insel Bornholm pflegt die gebürtige Münchenerin Ursula Bambuch mit dem in England aufgewachsenen Iren Kevin Duggan eine intensive Zusammenarbeit. Die Sopranistin studierte in Rom, dann am Salzburger Mozarteum und schloss ihre Ausbildung an der Universität der Künste in Berlin 2002 ab. Seither gab sie zahlreiche Konzerte in Europa und in den USA. Als Solistin trat sie u.a. mit dem Münchner Bach-Chor, den Danziger Philharmonikern und beim Lübecker Brahms-Festival auf.

Kevin Duggan studierte Musikwissenschaft an der Universität von Bath und danach am Royal College of Music

(RCM). Dort bildete er sich auch zum Organisten, Cembalisten und Komponisten aus. Dann besuchte er Orgel-Meisterklassen. 1981 gewann er den RCM-Klavichord-Preis, 1983 den West of England-Organ-Wettbewerb. Als Organist gibt er in mehreren Ländern Europas Konzerte und wirkt zurzeit als Musikdirektor der St. Nikolai-Kirche in Rønne.

Das Programm des Oberwiler Konzertes enthält Arien mit Orgelbegleitung vor allem aus der Barockepoche, aber auch aus Dänemark zur Zeit der Spätromantik und frühen Moderne sowie aus Frankreich. Gespannt darf man auf Duggans Eigenkompositionen für Gesang und Orgel sowie für Orgel solo sein, die er – neben einer Frescobaldi-Toccat, einer «Aufuhr-Ballade» von Harald Sæverud sowie zwei Stücken von Jasper Madsen – vorträgt.

Der Besuch des unter dem Patronat der Kulturkommission der Stadt Zug stehenden Konzertes sei allen Musikfreunden herzlich empfohlen. Der Eintritt ist frei (Kollekte am Ausgang).

Olivier Eisenmann

Pinnwand

Die Oberwiler Dorfmusik sucht ab sofort Musikerinnen oder Musiker

Unsere Anforderungen an eine Musikerin/einen Musiker sind nicht an konkrete Vorstellungen gebunden. Insbesondere bezüglich Alter, Geschlecht und Beruf. Viel wichtiger ist es uns, dass es auf der persönlichen Ebene stimmt.

Die Oberwiler Dorfmusik möchte mit dir zusammen unserem Blasmusik-Hobby frönen, Konzerte mit Pfiß einstudieren und als «Musig fürs Dorf» eine gute Falle machen.

Du bist eine Musikerin, ein Musiker, motiviert und bereit, mit uns ein abwechslungsreiches Repertoire «querbeet» zu pflügen.

Anfragen unter
Telefon 041 711 69 82

Bereits jetzt vormerken:

KINDER-ARTIKEL-BÖRSE

Mittwoch, 12. September 2012
von 14.00 – 16.00 Uhr
Annahme: Dienstag, 11. September
von 15.00 – 18.00 Uhr

gewusst, dass...

... die Pfadi Schwan in diesem Jahr mit dem Pfadicorps Kolin ein Sommerlager in Dänemark durchführt? Wir freuen und auf einen Bericht!

... neu bei der Poststelle Oberwil SBB- und Bus-Billette verkauft werden? Neu können

- Halbtaxabonnemente SBB
 - Generalabonnemente SBB
 - Zuger-Pass-Plus
 - Monatsabonnemente
 - Mehrfahrtenkarten
 - Streckenkarten
- etc. bezogen werden.

NOG-Vorstand

Rudolf Balsiger (Präsident), 041 711 46 49
Beni Hotz, 041 710 04 72
Adrian Moos, 041 767 46 46
Sandra Schmid-Bumann, 041 711 04 77
Carmen Stadler-Studer, 041 712 12 66
André Wicki, 041 710 29 28
Barbara Schaufelberger-Kronenthaler,
041 711 49 92

Impressum

«dorfzytig oberwil»
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
Oberwil – Gimnen (NOG)
erscheint 4mal jährlich

Kontakt: Monika Albrecht, Leimatt B,
6317 Oberwil, Telefon 041 710 26 74
monica@datazug.ch

Inseratverwaltung: Hans Betschart
Telefon 041 711 69 82

Layout: Martin Iten, www.ita-design.ch

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

6317.ch

Zytigskommission

Mariann Hegglin (Redaktion)
Martin Iten (Layout)
Alex Kobel (Redaktion)
Monika Albrecht (Administration, Leitung)
Marlise Stampfli (Redaktion)
Regula Weimer (Redaktion)

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Nr. 03/2012**

8. Juni 2012

(Erscheint anfangs Juli 2012)

Agenda

was – wann – wo?

April

- Mo 16. 14.00 – 16.00 Vortrag «Supported Employment» in der PK Zugersee.
Weitere Infos: www.pkzs.ch
Mo 16. – Mi 18. Pfarrei: UHU-Ferien für Primarschulkinder

Mai

- Mi 2. 19.00 – 20.30 Vortragsabend für Angehörige, Thema «Angst und Angsterkrankungen» mit Dr. med. Bergner, Mehrzwecksaal der PKZ
Do 3. 15.00 – 16.30 Seniorenzentrum Mülimatt, Modeschau – und Verkauf
Sa 5. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifür
So 6. 10.00 Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür, zur Errichtung des Pastoralraums «Zug-Walchwil», Kirche St. Michael
Di 8. 13.25 Oberwil, Bushaltestelle Klinik: Seniorenwanderung; Kappel – Uerzlikon – Schmalholz – Baar
Sa 12. **10.00 – 14.00 Flohmarkt im Fuchsloch**
So 13. 10.00 Pfarrkirche: Gottesdienst zum Muttertag
(Mitwirkung Oberwiler Dorfmusik)
11.00 – 14.00 Seniorenzentrum Mülimatt, Swing, Pop und Jazz am Muttertag
Mi 16. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
Do 17. **Christi Himmelfahrt – Zuger Landeswallfahrt nach Einsiedeln**
Mo 21. 14.00 – 16.00 Vortrag «Neurobiologische Grundlagen von intuitivem Verstehen und Empathie: Das System der Spiegelneurone» in der PKZ
So 27. 10.00 Pfingstgottesdienst, Kirche St. Michael
Mi 30. Maibummel der Frauen
(Näheres im Pfarreiblatt + auf der Homepage der Pfarrei)

Juni

- Sa 2. 10.00 – 14.00 Schnuppermöglichkeit für neue Ministranten (ab 3. Klasse)
So 3. 10.00 Pfarreiheim: ökumenische Sonntagsfür
17.00 Pfarrkirche: Konzert im Rahmen der 30. Int. Zuger Orgeltage
Di 5. **20.00 Kirchgemeindeversammlung in St. Michael**
13.10 Bahnhof: Seniorenwanderung; Sihlbrugg Station – Sihlwald – Sihlbrugg Dorf
Mi 6. 19.00 – 20.30 Angehörigenabend in der PKZ:
Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen
Do 7. **09.00 Landsgemeindeplatz: Fronleichnamsgottesdienst**
Mo 11. 14.00 – 16.00 Vortrag «Neue Medien in der Psychiatrie: süchtig nach Facebook, Internet & Co.» in der PK Zugersee.
Mi 20. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
Fr 22. **17.00 – 22.30 Sommerfest PKZ**, unter dem Motto «Wilder Westen» sorgen die Band «Just for Fun» sowie das kulinarische Angebot für Country-Stimmung auf der Terrasse. Auch die Kinder kommen nicht zu kurz (Spielbus und weitere Animation).
So 24. Pfarreitag/Wallfahrt zu Bruder Klaus nach Flüeli-Ranft
So 28. 16.00 – 17.00 Seniorenzentrum Mülimatt, Frauenchor der Trachtengruppe der Stadt Zug

Juli

- So 1. 10.00 Familiengottesdienst mit Segnung der 6. Klässler
Mi 4. 19.00 – 20.30 Angehörigenabend in der PK Zugersee:
Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen
Mo 9. 14.00 – 16.00 Vortrag «Neue Entwicklungen der Motivationsforschung unter Berücksichtigung emotionaler Prozesse» in der PKZ.